

EIN TAG IN
MARRAKESCH



Schauspiel pur: Djemaa el-Fna.

Oase für
alle Sinne

8.30 UHR: DACHTERRASSE
Kühl ist es im Innenhof, kein Geräusch ist zu hören, ausser das Plätschern des Brunnens. Wir sind abends zuvor im «Riad Slitine» mitten in der Altstadt von Marrakesch angekommen, doch von der lebhaften Stadt ist hier drinnen nichts zu vernehmen. Mit der Teekanne rauf auf die Dachterrasse, bequem auf der Kissenlounge den Rundblick über die anderen Dächer geniessen, im Hintergrund ist Schnee auf dem Atlas zu sehen. www.riad-slitine.com

10 UHR: BLÜHENDE GÄRTEN
Wir stossen die schwere Holztür auf – eine grosse Hitze und Lärm erwarten uns. Wir tauchen in die enge Gasse ein, kämpfen uns durch spielende Kinder, Eselskarren und stinkende Mofas. Die Hauptstrasse El-Menara entlang, durch das Tor Bab el-Djedid in die südliche Medina hinein, vorbei am bekanntesten Hotel der Stadt, dem «Al-Mamounia», erbaut im maurisch-andalusischen Stil. Ein Palast mit blühenden Gärten! Und zu weiteren Oasen im Südwesten der Stadt: Hier liegen die Menara-Gärten, ein mit Olivenbäumen bepflanzter, immenser Park und einem beliebten Wasserbassin.

14 UHR: VERHANDELN
Verwinkelt liegen die Souks in der Medina. Ein Augenschmaus – und auch die Nase wird beglückt. Gewürze in allen Farben, Textilien, Schnitzereien sind ausgebreitet, Schmuck und Lederwaren, Geschirr, Fleisch und Süßigkeiten. Und in einem Hinterhof sprühen die Funken. Die Handwerker haben sich ihre eigenen Quartiere geschaffen innerhalb der Souks, gegliedert nach Zünften. Die Ware im Auge, gilt es im Verhandlungsmarathon Geschick und Ausdauer zu beweisen. Voll gepackt zurück ins «Riad», für eine Siesta abseits des Rummels.

17.30 UHR: DJEMAA EL-FNA
Wieder raus auf die Gasse, und plötzlich öffnet sich der riesige Platz: Die Eindrücke übertreffen sich. Affendresseure und Märchenerzähler, Zahnreisser und Artisten, unbekannt Düfte aus rauchenden Kesseln und allgegenwärtig dieses näselnde Flöten der Schlangenbeschwörer. Der Djemaa el-Fna, zwischen Souks und Minaretten, ist Markt, Karneval und Theater zugleich.

21 UHR: «DAR MARJANA»
Ein Restaurant der besonderen Klasse, mit prächtigem Hof in der Altstadt. Ein Ort zum Träumen, der Palast entführt in eine andere Epoche. Nach dem Mosaïque de salades und der Pastilla aux pigeons lockt das Couscous aux légumes. GREGOR WASER

Auf Tour durch Berlins Hinterhöfe

Über marode Treppen, in schräge Clubs und kreative Shops – Szene-Kenner zeigen das unentdeckte Berlin

Er nennt sich Berlinagent. Sein Name: Tidefjård, Henrik Tidefjård. Seine Mission: Er spionierte für Touristen die besten Orte abseits der Sehenswürdigkeiten aus.

VON IRENA JURINAK

Durch ein dunkles Treppenhaus, über einen ausgetretenen Teppich, dem Agenten hinterher – im ersten Stock öffnet Henrik Tidefjård eine hohe Flügeltür: Im Saal dahinter sind an holzgetäfelten Wänden grosse Spiegel auszumachen – Risse und blinde Stellen weisen auf ihr Alter hin –, von der stuckverzierten Decke hängen Kronleuchter, auf dem dunklen Parkett stehen Holzstische mit Kerzenleuchtern.

Vor zwei Jahren entdeckten die neuen Besitzer von «Clärchens Ballhaus» den Spiegelsaal wieder. Im Ballhaus, das 1913 eröffnete, tanzte im Erdgeschoss bis in die 40er-Jahre das Volk, im Spiegelsaal vergnügten sich die vornehmen Damen und Herren. Das Lokal an der Auguststrasse in Berlin Mitte überlebte Kaiserreich, Republik, Drittes Reich, DDR und Wiedervereinigung. Seit der Neueröffnung vor drei Jahren finden nicht nur im Erdgeschoss regelmässig Tangoabende und Partys statt, auch im Spiegelsaal wird wieder gefeiert.

«Vor ein paar Wochen schaute ich herein und landete auf einer wilden Privatparty», erzählt Henrik Tidefjård. Während der grosse blonde Schwede die Besucher mit schnellen Schritten durch die Hauptstadt lotst, erzählt er Geschichten – auch ganz persönliche. An freien Tagen erkundet er die Berliner Gassen, Stadtviertel und die Umgebung Berlins.

Henrik hat mehrere Jahre in London und Barcelona gewohnt und lebt seit 2001 nun in Berlin. Er hat ein entsprechend grosses Know-how gesammelt und sich ein dichtes Netzwerk aufgebaut. Vor fünf Jahren machte er sich mit seiner Firma «Berlinagenten» selbstständig – zu finden ist sie im Web unter www.berlinagenten.com.

«Citybesucher verbrauchen häufig unnötig viel Zeit, um sich zu orientieren, Sehenswürdigkeiten zu suchen oder preiswerte Restaurants und gute Hotels zu finden», meint Henrik, «mit unserer Hilfe soll der Gast sofort zu-rechtkommen und Zeit haben, die schönen Seiten des Lebens zu geniessen, und so viel wie möglich erleben.» Berlinagenten führt den Besucher hinter die Kulissen der Stadt, an Orte, welche die Besucher allein nie entdecken würden, weil sie versteckt, unter der Erde oder hinter Mauern verborgen sind.

SO WIE DER EINSTIGE KLUB in einem Kohlekeller, in welchen man nur über eine Kohlerutsche gelangte. Oder «Cookies». Der Klub eines Berliners mit dem gleichen Spitznamen. Seit das «Cookies» 1994 zum ersten Mal in der Szene von sich reden machte, wechselte es sechsmal die Location – leerstehende Gebäude mit maroden Treppenhäusern oder hinter Bauzäunen. Nur wer neugierig und abenteuerlustig ist, kommt hinein.



Die unbekannte Seite Berlins: Auch die Kulturbrauerei ist ein Geheimtipp.



Die geheimnisvollen Schaufenster der kleinen Läden in Prenzlauer Berg.

Und wer von Berlinagent Henrik die Wegbeschreibung bekommt: «In Berlin Mitte geht ihr zwischen Komischer Oper und Westing Grand Hotel durch einen Hinterhof, vorbei an Abfallbergen bis in die hinterste Ecke und durch eine Tür.»

Vor einem Schaufenster bleibt Henrik stehen. Hinter der Glasscheibe ist ein Rennrad ausgestellt, kein Schild, keine Leuchtschrift deutet darauf hin, was in dem kleinen Ladenlokal verkauft wird. Drinnen sitzt ein junges Pärchen auf einem Ledersofa, auf dem Klubtischchen vor ihnen Sonnenbrillen. «Sogar Madonna trägt eine», sagt Henrik.

Dabei begann «i! berlin» als Wohnzimmerfirma. Vor zwölf Jahren kamen zwei junge Berliner Designstudenten auf die Idee, Blechbrillen mit einem Feder-Scharnier-Steck-System herzustellen. Weil kein Optiker sich für ihre Erfindung interessierte, stellten sie ihre ersten Brillen im Wohnzimmer her. An einer Brillenmesse in Mailand konnten sie sich keinen Stand leisten und verkauften ihre Brillen aus dem Jackett heraus. Mittlerweile produziert «i! berlin» in der Backfabrik in Berlin Sonnenbrillen für Kunden in der ganzen Welt.

MIT DER U-BAHN lotst Henrik seine Gäste nach Prenzlauer Berg. Im Laden von Modedesignerin Ina Schille wartet ein Gläschen Prosecco. Ina schneidert ihre Mode aus Vintage-Stoffen, die sie auf Märkten findet. Die Einzelstücke, die man bei ihr kauft, trägt man in selber gefertigten

Tragtaschen aus Zeitungspapier nach Hause.

Fünf Modedesignschulen gibt es in Berlin. Viele der Abgänger mieten sich einen kleinen Laden, wo sie im Hinterzimmer ihre Kreationen schneiden. Bei einem Kaffee im «Wohnzimmer», einem Lokal am Helmholzplatz, zwischen Sofas und Kanapes zeichnet Henrik auf einem Stadtplan weitere Insider-Tipps ein und beantwortet Fragen.

BEWAFFNET MIT STADTPLAN und Henriks Tipps geht die Entdeckungstour am Abend auf eigene Faust weiter. Ziel ist die Panorama-Bar in der Nähe des Ostbahnhofs. Zwischen zwei grauen Plattenbauten biegt ein Taxi nach dem anderen in eine Einbahnstrasse ein. An deren Ende in einem ehemaligen Heizkraftwerk aus den 1950er-Jahren wird gefeiert bis zum Morgengrauen.

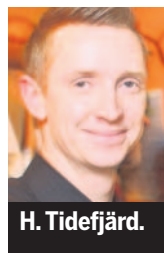
Man feiert «bis in die Puppen», schläft aus, öffnet um die Mittagszeit den eigenen Laden, in welchem Mode, Wohnaccessoires oder Bioprodukte angeboten werden, arbeitet in die Nacht hinein, feiert. Angepasst an den Berliner Rhythmus, heisst es bis zwei Uhr ausschlafen, um vier Uhr in ein französisches Bistro in Prenzlauer Berg reinschauen und nach Frühstück fragen. «Aber gerne», lautet die ganz und gar nicht erstaunte Antwort. Beim späten Frühstück mit Blick auf die vorbeischlendern Passanten breitet sich ein «Ich bin ein Berliner»-Gefühl aus.

«Ganz Berlin ist ein Geheimnis»

15 Berlinagenten machen massgeschneiderte Themenführungen mit Touristen

Was steckt hinter dem Konzept der massgeschneiderten Führung?

Vor etwa vier Jahren habe ich gemerkt, wie viele der versteckten «Schätze» Berlins die Touristen gar nicht sehen, weil sie die Stadtstruktur, das Kiezleben ausserhalb des Zentrums nicht kennen und weil sie sich nicht in die dunklen oder versteckten Ecken trauen. Viele Locations liegen aber hinter verborgenen Türen, sind nur als «Member» oder mit Berliner Know-how zugänglich. Mit den Berlinagenten öffnet sich diese Welt.



H. Tidefjård.

Wie entdecken Sie neue Dinge?

«Das Leben leben». Wenn du up to date sein möchtest, musst du extrem lebendig, neugierig und kontaktfreudig sein, und ständig unterwegs sein – Tag und Nacht!

Geben Sie alle Entdeckungen an Touristen weiter?

Ich gebe schon viele Entdeckungen weiter, aber oft nur als «Geschichten», damit die Gäste die Szene und Geheimnisse der Stadt verstehen. Es ist unmöglich, alle Entdeckungen weiterzugeben, da ganz Berlin ein

Geheimnis ist. Und vor allem respektiere ich die Szene und die Einwohner dieser Stadt und möchte nicht alle Orte verraten oder zeigen.

Welche Führungen werden am meisten gebucht?

Die Urban Insider Tour (die Stadtführung), die Gastro-Rallye (die kulinarische Entdeckungsreise), die Shopping Tour und natürlich eine Fülle von individuellen Programmen: Schiffahrten, Abendessen, Nightlifetouren oder City Scouting. Spektakulär ist auch die Urban Living Tour, wo man Berliner zu Hause besucht.

Inserat

«Baur en Provence»
Château de Montcaud
Une ile en terre de Provence

«Euroland» nicht «Teuroland»
Sie zahlen in Franken in der Schweiz –
Kursgarantie CHF 1.35 für 1 EUR

Exklusiv gültig Mai und Juni 2008 für
• Packages ab 3 Tage Halbpension
(sofern verfügbare Zimmer)
• Vorauszahlung in CHF in der Schweiz – spätestens
eine Woche vor Ankunft
• Keine Kumulierung mit anderen Vergünstigungen

Zum Beispiel:
Package «Découverte»: 3 Tage Halbpension
ab CHF 790.– pro Person (statt 585 EUR)

Verlangen Sie Ihre Offerte «nach Mass»:
Rudy W. Baur, Château de Montcaud
Hameau de Combe, F-30200 Sabran
www.chateau-de-montcaud.com
E-Mail montcaud@relaischateaux.com
Tel. +33.4.66.89.60.60, Fax +33.4.66.89.45.04